

Wien, am Sonntag, den 25. Juli 1926.

.....  
Eröffnung der Kinderfreibäder Arenbergpark und Margaretengürtel.

Heute um 10 Uhr vormittag eröffnete Bürgermeister Seitz das Kinderfreibad im Arenbergpark auf der Landstrasse. An der Eröffnungsfeier nahmen die amtsführenden Stadträte Breitner, Kerkda, Siegel, Professor Dr. Tandler und Weber, ferner der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Glöckel, die Mandatare des Oberstädtyphysikus Dr. Böhm, Vizedirektor Ing. Muhr als Vertreter der städtischen Unternehmungen, die leitenden Ingenieure und des Magistrates teil. Nach einem Musik- und Gesangsvortrag begrüßte Bezirksvorsteher Lahner den Bürgermeister und die Festgäste; er dankte namens des Bezirkes für die Errichtung des schönen Bades. Das Bad ist eine Notwendigkeit, der Bezirk brauchte noch mehrere solche Bäder. Stadtrat Siegel erinnerte an die Zeit, in der die Kinder nur im sogenannten Mühlbach oder im lehmigen Meidlinger Bach oder gar nach stundenlangem Wanderung im Freibad in der Donau baden konnten; ständig grossen Gefahren ausgesetzt. Stadtrat Siegel dankte dann allen, die an der Errichtung der Badeanstalt mitgewirkt haben und kündigte unter jubelndem Beifall der vielen Hunderten Menschen, die den Platz um das Bad füllten, die Errichtung weiterer Kinderfreibäder an. Stürmisch begrüßt führte dann der Bürgermeister aus:

Ich kann sowohl dem Herrn Bezirksvorsteher wie dem Herrn Stadtrat Siegel versichern, dass die Gemeindeverwaltung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Entwicklung des Badewesens fördern wird. Wenn wir hören, dass im Jahre 1925 6½ Millionen Menschen die städtischen Bäder besucht haben, so ist das ein Beweis für das tüchtige Verständnis der Bevölkerung und ihr Interesse für das Baden. Das war von jeher so, aber die Bademöglichkeiten, die früher die Jugend in Wien hatte, waren gering. Man lief dem Spritzwagen nach oder ging im besten Falle in die "Tröpferlbäder" oder in die Tümpel der Donau. Die traurigen Begleiterscheinungen dieses wilden Badens las man dann in den Zeitungen. Unglücksfälle waren häufig. Es ist jetzt anders geworden. Die Kinder müssen nicht mehr stundenlang laufen, um dann erst an einer gefährlichen Stelle baden zu können. Sie finden heute ihr Bad dort, wo sie spielen. Dieser schöne Park war einmal Privatbesitz. Heute gehört er der Allgemeinheit. Manche wollten uns einreden, es sei unsittlich, wenn Kinder hier öffentlich baden. Unsittlich vor allem ist der Schmutz. Gesunde Bewegungen in freier Luft, in der Sonne und im Wasser behüten besser vor Unsittlichkeit als die Verhüllung und Verschleierung. Wir werden daher in der Errichtung solcher Badeanstalten fortfahren zur Kräftigung und Stärkung unserer Kinder. (lebhafter Beifall und stürmische Hochrufe auf den Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung.)

Dann trug ein Schulmädchen ein Festgedicht vor, worauf Buben und Mädchen, denen die helle Freude aus dem Gesicht strahlte, einen Reigen im Bado Becken aufführten.

Die Festgäste begaben sich hierauf in das Kinderfreibad auf dem Margaretengürtel, wo sie nach einem Gesangs- und Musikvortrag von Bezirks-

vorsteher Zanaschka namens der Bevölkerung von Margarten und Meidling begrüßt wurden. Der Bezirksvorsteher sprach dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung den Dank für die Errichtung des Bades aus. Auch Bezirksvorsteher Zanaschka erinnerte an die spärlichen und dabei sehr gefährlichen Badegelegenheiten, die die Kinder früher hatten. Der städtische Baureferent, Stadtrat Siegel, hob hervor, dass die Gemeinde stolz darauf ist, dass die Bevölkerung die neuen Badeanstalten so stark besucht. Innerhalb von kaum zwei Wochen ist das schon die vierte Badeanstalt, die die Gemeinde eröffnet. Von stürmischen Hochrufen überschüttet, ergriff hierauf Bürgermeister Seitz das Wort:

Das Bad liegt an der Grenze zweier Bezirke, die einer solchen Badeanstalt schon lange bedurften. Wir haben nun schon viele Parkanlagen geschaffen, wir bieten der Bevölkerung reichlich Gelegenheit, sich in freier Luft aufzuhalten, besonders aber wollen wir unseren Kindern Gelegenheit geben, in freier Luft sich zu tummeln und zu spielen. In diesen Kinderfreibädern ist nicht nur der Eintritt frei, die Kinder sollen sich hier auch wirklich frei bewegen. Sie sind unter sich allein. Sie sollen nicht immer bemuttert sein. Das entspricht einem guten Grundsatz der neuen Erziehung. Es ist eine andere Zeit, in die die Kinder hineingewachsen. Das Veraltete, das Schlechte, das Ungesunde wird ausgemerzt und durch Neues ersetzt. Neue gesunde Wohnungen, gute Schulen, freie Bäder, Sport und Kunstpflege, das sind unsere Programmpunkte. Die Bevölkerung versteht sie und folgt unserem Rufe. Die Badeanstalten werden schon zu klein. Wir werden weiter bauen, weil wir wollen, dass es jedem Gewohnheit wird, seinen Körper täglich in Luft, Sonne und Wasser zu pflegen. Allen denen, die an der Errichtung dieser Anstalt mitgewirkt haben, danke ich im Namen der Gemeinde. Die Anstalt ist eröffnet. (Stürmischer Beifall)

Dann stürzten sich Buben und Mädchen voller Freude ins Wasser und brachten stürmische Hochrufe auf den Bürgermeister aus. Mit einem Rundgang durch das Bad wurde dann die Feier geschlossen.

\* \* \*

Im Anschluss an die Eröffnung der Kinderfreibäder besichtigte der Bürgermeister in Begleitung der amtsführenden Stadträte Professor Dr. Tandler und Siegel und des Leiters des städtischen Bäderbetriebes, des Oberbaurates Ing. Barousch, die städtischen Strandbäder Gänsehäufel und Alte Donau sowie das Arbeiterstrandbad an der alten Donau. Der Bürgermeister und seine Begleitung wurden überall freudig begrüßt. Aus dem Kreisen der Badegäste heraus wurden manche Anregungen und Wünsche laut, deren eingehende Prüfung der Bürgermeister zusicherte.

.....